

Dauthendey, Max: Der Wald ist jetzt eine dunkle Laube (1892)

- 1 Der Wald ist jetzt eine dunkle Laube.
- 2 Er sitzt weit ab vom Alltagstaube
- 3 In ewiger, wogender Festlichkeit
- 4 Und vertreibt uns mit Liedern die Zeit.
- 5 Wir können dort unter den lautlosen Buchen
- 6 Nicht nach dem schweren Golde suchen.
- 7 Wir sehen den Spuren der Rehe nach,
- 8 Die wohnen leicht unter des Waldes Dach
- 9 Und sind wie Verliebte im Mond nachtwandelnd wach.

(Textopus: Der Wald ist jetzt eine dunkle Laube. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26160>)